

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 24

Illustration: Gegensätze
Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Geplänkel

Im bündischen Grossen Rat wurde lezt-
hin auch von der Arbeitslosen-Versicherung
gesprochen. Dabei gab ein Regierungsrat
folgende Stilleute von sich: „Gegen alles
wird versichert, und die Agenten sind
eine ärgere Landplage als die Mai-
käfer.“ — Es scheint also, daß man in
Chur kein eigentliches Käferjahr hatte. In
Zürich ist es zum Beispiel verboten, die
Maihäuser, die man fangen soll, von den
Bäumen zu schütteln. Wie aber hält man
es im Kanton Graubünden mit den Agen-
ten? —

*

Über die Tiefbohrungen in Tug-
gen schrieb eine im Kanton Schwyz ex-
scheinende Zeitung: Bisher beschäftigten sich
die Arbeiter an der Ausweitung und Neu-
erstellung des in Frage kommenden Bohr-
gestänges, an welche sich nunmehr die neue
Abteilung der Grundtiefbohrung anschließt.
Möge nun solche in dieser wichtigen
Schlüsselstase die gehetzten Hoffnun-
gen erfüllen. — Es scheint, daß sich hier
ein Korrespondent ein bisschen in die Bohr-
gestänge gelegt hat. Wenn er aber eine
Tiefbohrung mit einer Eiflase vergleicht,
sieht es doch beinahe aus, als ob er ent-
weder nicht wüßte, was eine Tiefbohrung
oder dann aber was eine Eiflase ist. Viel-
leicht hat er jene beliebte Schlüsselhypothese
gemeint, die man bei Festspielen so gern
bewundert.

*

In einem großen Felsenkeller am Rügen
in Matten bei Interlaken soll demnächst eine
Championzucht angelegt werden. So
las man es in einer Berner Zeitung. Die
Idee scheint nicht schlecht zu sein. Wenn man
bedenkt, daß der Ozeanflieger Millionen
verdient hat, kann man nichts besseres tun
als in der Schweiz Champions zu züchten.
Ob aber ein Keller der richtige Ort dafür
ist, wird erst die Praxis ergeben müssen.

*

In einem Fachblatt über Radio stand
folgende Notiz: Von einer gelungenen
Aberglauben-Geschichte weiß die
„Berner Tagwacht“ zu berichten: In einem
Städtchen im nördlichen Polen haben die
Bauern den Radio-Apparat des Lehrers,
von dem sie glaubten, er wäre Teufelswerk,
zerstört und den Lehrer erschlagen. — Eine
sehr gelungene Aberglauben-Geschichte, das
muß man schon sagen.

*

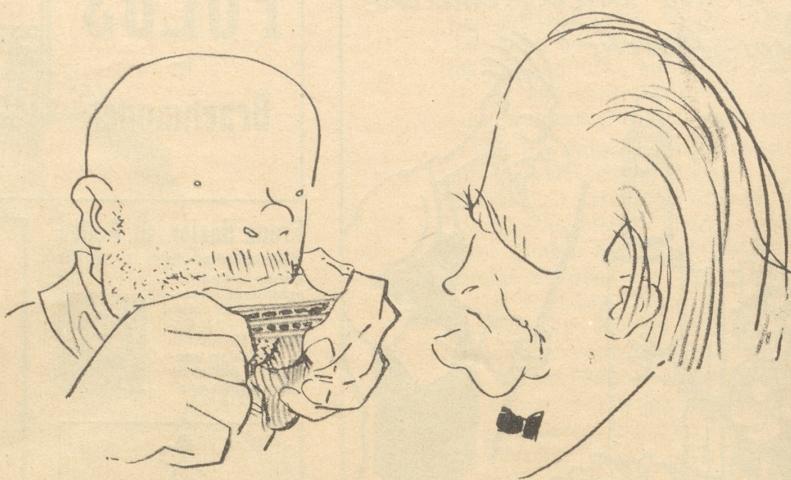
Aus Aubonne erfährt man: ... sprang
der fünfjährige P. B. aus einem Haus auf
die Straße und direkt in das Automobil
hinein. Die Räder des Wagens
gingen dem Kleinen über den Körper. —
Eigenartig. Wenn der Knabe in das Auto
hineinsprang, dann war er doch eigentlich
im Wagen drin, als die Räder über seinen
Körper hinweggingen. . .

*

Noch eigenartiger ist, was sich in Bu-
dens zugetragen hat: Das zweieinhalbjähri-
ge Knäblein M. wurde vom Zuge Bulle-

Gegensätze

René Gils



Der Mann
der so rassige Tanzmusik macht.

Der Mann
der so fabelhaft Beethoven spielt.

Romont erfaßt und getötet. Seine Eltern
bewohnen ein nahe dem Geleise gelegenes
Bauernhaus, und der Kleine spielte auf
demselben, als der Zug herankam. — Wenn
also der Knabe auf dem Bauernhaus
spielte und dabei unter die Räder des Zu-
ges kam, dann fährt, was eigentlich bisher
nicht bekannt war, der Zug Bulle-Romont
geradewegs über das Haus der Eltern des
armen Bubelins hinweg. Dann hätte man
es aber auch nicht auf dem Haus spielen
lassen dürfen.

*

In einer Tageszeitung der Ostschweiz las
man den etwas sensationellen Titel: Zum
Konkurs der Schweizerischen
Nationalbank. Es hat sich dann aber,
wenn man weiter las, blos um die Ver-
einsbank gehandelt, die allerdings den Be-
teiligten genug zu schaffen macht. Warum
aber der sensationelle Titel, wenn doch je-
der, zwei Zeilen weiter unten, sieht, daß es
sich um eine Irreführung handelt? Wenn
man übrigens der Nationalbank eins aus-
wischen will, braucht man doch nicht so hin-
tenherum zu kommen.

*

Der Gemeinderat von Netstal
veröffentlicht folgendes: Die Kantonstrasse
von Witwe Brühin bis Rabenplatz ist bis
auf weitere Anzeige gesperrt. — Automobil-
isten! Wenn ihr nach Netstal kommt, er-
kundigt euch rechtzeitig, wo die Witwe Brühin
wohnt, damit ihr wisst, von wo an die
Strasse gesperrt ist. An Wochentagen kann
man euch das sicher auf dem Gemeindeamt
sagen, und am Sonntag gehts euch nichts
an! —

*

Eine ganz feudale Schulratsliste
hatte der Kreis W. von St. Gallen kürzlich
aufgestellt. Mit Ausnahme des Präsidenten
bestand die ganze Gesellschaft aus lauter

Grafen: Graf Reinh., Graf-Knöpfel, Graf-
Mäzenauer, Graf-Meier usw. Zehn Stück
hintereinander. Hoffentlich sind trotzdem
alle gewählt worden.

*

Auf dem Markt in Altstätten vom
21. April ist eine Kuh stehen geblieben,
deren Eigentümer sich bisher nicht gemeldet
hat. Nun wird sie vergantet. — Das
Bäuerlein, dem diese Kuh einmal gehört
hat, scheint es auch außerhalb der Saufzeit
fertig gebracht zu haben, einen richtig-
gehenden Vergnügungsrausch heimzubringen.
Oder sollte die Kuh allein zum Markt
gekommen sein?

*

Das Betreibungs- und Konkursamt Ba-
sel-Stadt schreibt die Stelle eines zweiten
Gantbeamten aus. Bewerber müssen
mehrjährig sein. — Es war von vor-
neherein anzunehmen, daß sich Einwohner
unter einem Jahr nicht um diese Stelle be-
werben würden.

*

Lindeberg weiß nicht wohin mit all
dem, was man ihm als Prämie für seinen
Flug offeriert. Zwei Pariser Restauratoren
wollen ihn für den Rest seines kaum ange-
fangenen Lebens gratis ernähren und ein
Schneider will ihm alle seine Anzüge gratis
liefern. Man erfährt aber nirgends, ob diese
Leute auch schon einmal einem armen Teu-
fel etwas geschenkt haben.

*

Die Gemeinderatskanzlei von Rhei-
neck tut auch ihr Teil zur Belebung des In-
seratenteils der Zeitungen ihres Gebietes und
schreibt folgendes aus: Rheineck. Liebes-
steuer einzuziehen. — Wir wollen uns
schamhaft abwenden und nicht weiter for-
schen, welche Liebe in Rheineck besteuert
wird, die echte oder die legitime oder sonst
eine. —

Paul Kühne

Bad Ragaz

Der Heilbrunnen gegen Gicht, Rheuma, &
Nervenleiden u. s. w. auskunft
durch das Verkehrsbüro.